

Maßstab auftuende gewaltige Perspektive des Sozialismus hat auch uns Ärzte tief bewegt, weil sich immer mehr die Möglichkeit bietet, den zutiefst humanistischen Inhalt unseres Berufes Wirklichkeit werden zu lassen.

Aber auch ein bißchen Sorge bedrängt uns, ob wir denn diesen großen Aufgaben gewachsen sein werden, die sich aus diesem Parteitag für uns ergeben. Ich kann dabei dem Genossen Matthes von der Medizinischen Akademie Magdeburg insofern in seiner sicher berechtigten Kritik nicht ganz beistimmen, als nicht die Partei schlechthin den Fragen des Gesundheitswesens zuwenig Aufmerksamkeit widmet, sondern daß es Sache der Genossen im Ministerium gewesen wäre, die Aufgaben in der Entschliebung zumindest zeitlich und umfangmäßig besser zu fassen, um daraus einen Perspektivplan auch an der Basis ersehen zu können.

Was mir außerdem aus den Diskussionen jetzt und vorher mit Genossen und parteilosen Ärzten für die fernere Arbeit von Wichtigkeit erscheint, ist die Notwendigkeit, daß das Ministerium seine Arbeit insgesamt besser koordiniert. Aber auch die Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen und vor allen Dingen mit der Gewerkschaft Gesundheitswesen ist zu verbessern. Das sind Wünsche und Empfehlungen, die hier vorzutragen ich den Auftrag hatte.

Die Entschliebung enthält eine Reihe sehr bedeutender und umfangreicher Aufgaben, unter denen ich selbst die wichtigste, die Senkung des Krankenstandes, herausnehmen möchte, das ist wohl eine ärztliche, aber auch eine gesellschaftliche Aufgabe, an der viele mitwirken müssen, besonders wenn man den Schwerpunkt, den Kampf gegen die Erkältungskrankheiten, berücksichtigt. Daneben andere, ideologische Aufgaben, der Kampf gegen Mystizismus und Aberglaube in der Medizin.

Diese Aufgaben sind nicht unbedingt neu, aber sie gewinnen durch den Parteitag an Aktualität, denn wenn die ökonomische Hauptaufgabe gelöst werden soll, dann muß die Arbeitsproduktivität gesteigert werden, und diese hat zumindest drei Seiten - eine technische, eine moralische und eine körperliche, die eng miteinander verbunden sind. Das heißt, wir brauchen körperlich und geistig gesunde Menschen, die von ideologisch gesunden Ärzten betreut werden müssen, von Ärzten, die den Werktätigen gegenüber ein